



Der Mädchenbus: Die Finanzierung des Projekts ist ab 2026 ungesichert, im Kreishaushalt ist kein Geld dafür vorgesehen. Die Diemelsee will sich für eine langfristige Finanzierung starkmachen. ARCHIVFOTO: TANJA FLÖRSCH

Mädchenbus dauerhaft sichern

SPD-Antrag findet breite Zustimmung in Diemelseer Gemeindevertretung

Diemelsee – Die Gemeinde Diemelsee will sich für eine dauerhafte Unterstützung des Mädchenbusses Nordhessen einsetzen. Ein entsprechender Antrag der SPD-Fraktion fand in der jüngsten Sitzung Zustimmung über alle Fraktionsgrenzen hinweg.

Der Mädchenbus ist seit mehr als 20 Jahren als freier Träger der Jugendhilfe in ländlichen Regionen Nordhessens unterwegs und macht regelmäßig Station in Diemelsee. Das mobile Angebot richtet sich an Mädchen und junge Frauen und bietet niedrigschwellige Beratung, offene Treffs sowie Präventionsarbeit zu persönlichen, schulischen und familiären Themen. Besonders in Regionen mit wenigen vergleichbaren

Angeboten hat sich das Projekt als wichtige Anlaufstelle etabliert.

Die Finanzierung des Projekts ist ab 2026 jedoch ungesichert. Genau hier setzt der SPD-Antrag an, den Jutta Franke vorstellte: Die Gemeinde soll sich gegenüber Landkreis, Land und Förderstellen für eine langfristige Finanzierungszusage einsetzen. Zudem soll geprüft werden, ob Diemelsee selbst eine jährliche finanzielle Beteiligung leisten kann. Ein weiterer Punkt ist die Einladung zu einer Bürgermeister-Konferenz, um eine regionale und parteiübergreifende Initiative anzustoßen.

CDU-Fraktionschef Jörg Weidemann bezeichnete das Projekt als unterstützenswert und betonte, dass auch seiner

Fraktion das Angebot am Herzen liege. Zustimmung kam auch von der FDP. Manuel Stöcker erklärte, seine Fraktion unterstütze den Antrag ebenfalls.

Kritische Töne kamen von Horst Wilke (Freie Wähler), der darauf hinwies, dass die FWG bereits 2024 eine Resolution zur Finanzierung des Mädchenbusses eingebracht habe. Die SPD habe den Antrag kopiert und betreibe Wahlkampf. Dennoch stimmte auch die FWG dem Antrag zu.

Bürgermeister Volker Becker betonte, dass die Gemeinde den Mädchenbus schon seit Jahren unterstütze und bereits viele Gespräche geführt habe. Auch Mittel aus der Rosemarie-Göbel-Stiftung

seien geflossen. Im neuen Kreishaushalt sei allerdings nichts für das Projekt vorgesehen. Becker würde es begrüßen, wenn die SPD den Antrag auch in andere Kommunen tragen würde. Er hob die wichtige Arbeit der Mitarbeiterinnen hervor, die sehr früh eine Vertrauensbasis zu den Mädchen aufbauten: „Es sind viele Schicksale dabei, und die Mädchen öffnen sich.“

Die SPD verwies in ihrem Antrag auf einen UN-Bericht vom März 2025, wonach in jedem vierten Land weltweit die Rechte von Frauen wieder stärker unter Druck geraten. Gerade in einer solchen Zeit sei die Stärkung von Mädchen und Präventionsarbeit im ländlichen Raum wichtiger denn je.

LUTZ BENSELER